

Beschäftigungsmaterial für Schweine

Ein wesentlicher Beitrag zum Tierwohl



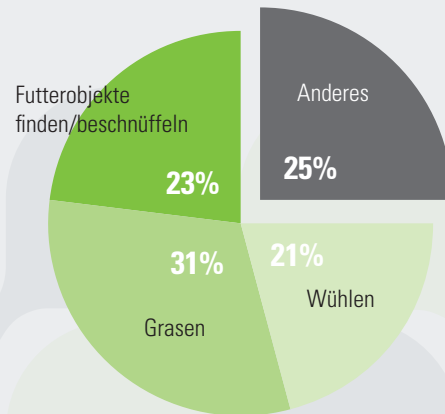
Beschäftigungsmaterial für Schweine – ein wesentlicher Beitrag zum Tierwohl

Schweine haben ein natürliches Bestreben **Erkundungs- und Futtersuchverhalten** auszuführen. Freilebende domestizierte Schweine verbringen 75% ihrer Aktivitäten mit Fressen und Futtersuche. Diese Verhaltensweisen sind genetisch fixiert und finden sich auch bei unseren Hausschweinen. Die Tiere sind daher auch in der Stallhaltung hoch motiviert, ihre Umgebung zu erkunden und nach Futter zu suchen, auch bei einer ausgewogenen Futterration. Schon sehr junge Schweine wollen diese Verhaltensweisen ausführen. Geeignetes Beschäftigungsmaterial ermöglicht den Tieren somit, eine größere Bandbreite ihres Verhaltensrepertoires auszuleben und dadurch das Wohlergehen der Schweine zu verbessern. Die Materialien, die zur Beschäftigung angeboten werden, sollten dem Anspruch an ihr natürliches Futtersuchverhalten gerecht werden. Dies umfasst die Erkundung der Umgebung mittels **Wühlen, Schnüffeln, Beißen und Kauen**.

Schweine untersuchen ihre Umgebung, verlieren aber schnell das Interesse, wenn das Objekt sich nicht zur adäquaten Beschäftigung eignet. Die Tiere sollen es untersuchen, bewegen und verändern können, außerdem soll es sauber sein. Schweine sind sehr neugierig und lieben immer etwas Neues, das den Erkundungstrieb anregt. Durch die **Kombination unterschiedlicher Materialien** ist es möglich, eine große Bandbreite dieser Eigenschaften abzudecken.

Freilebende, domestizierte Schweine verbringen 75% ihres Tages mit Fressen und mit der Futtersuche

Daten aus Stolba&Woodgush, 1989



Anforderungen an ein geeignetes Beschäftigungsmaterial

Essbar: abschluckbar/nahrhaft/verdauungsfördernd

Kaubar: geschmackliche Informationen für die Tiere

Wühlbar: mit dem Rüssel untersuchbar

Bewegbar/bearbeitbar: kann verändert werden hinsichtlich Ort, Struktur oder Erscheinungsbild

Sicher: darf die Tiere nicht gefährden



Art der Bereitstellung von Beschäftigungsmaterial

- ➔ **Anhaltend das Interesse weckend:** Der Reiz des Neuen regt zu Erkundungsverhalten an, daher ist eine regelmäßige Erneuerung bzw. Ergänzung des Materials notwendig.
- ➔ **Erreichbarkeit:** Beschäftigungsmaterial soll für alle Schweine zur Untersuchung mit dem Rüssel bzw. mit dem Maul erreichbar sein. Je niedriger das Beschäftigungsmaterial angebracht wird, umso länger ist es für die Tiere attraktiv, außer es ist verschmutzt.
- ➔ **Ausreichende Menge:** Fress- und Erkundungsverhalten sind in einer Gruppe von Schweinen synchronisiert. Daher ist es notwendig, das Beschäftigungsmaterial so anzubieten, dass ein gemeinsames Erkunden möglich ist. Andernfalls kann es auch zu Konkurrenz zwischen den Tieren führen.
- ➔ **Sauberkeit:** Schweine verlieren das Interesse am Beschäftigungsmaterial, wenn es mit Kot verschmutzt ist.

Beispiele aus der Praxis:

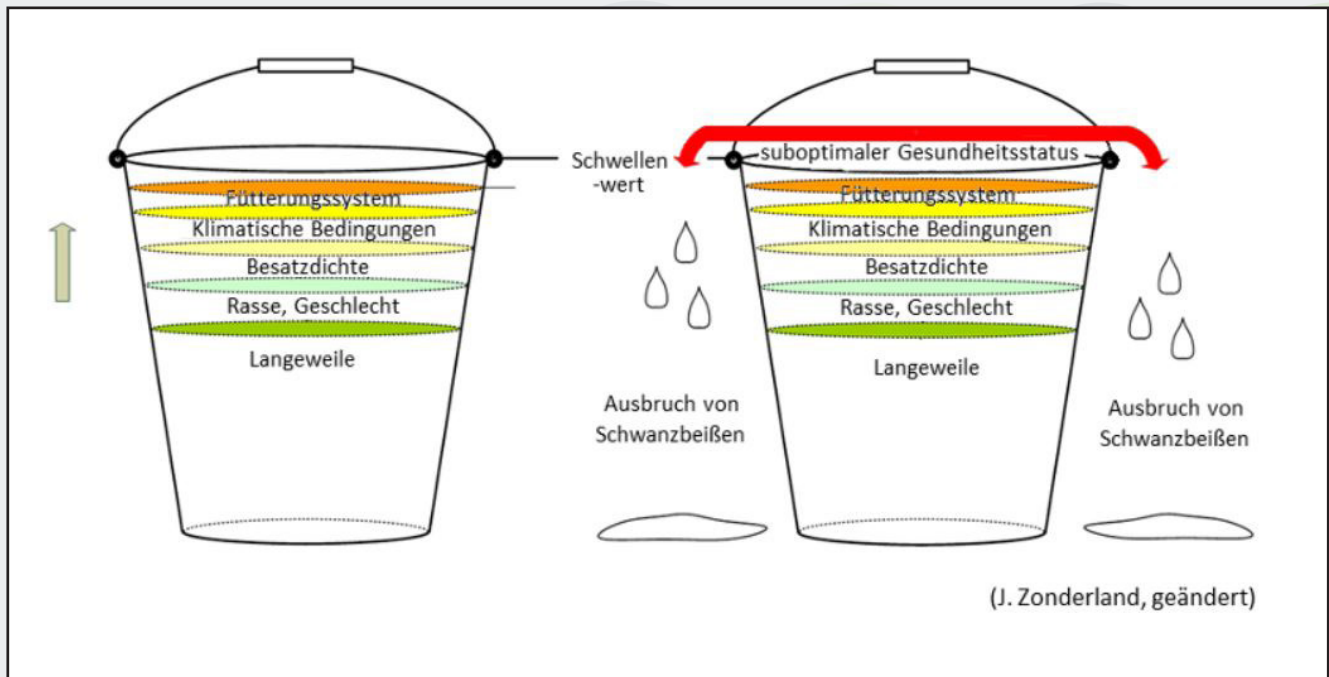


Ohne adäquates Beschäftigungsmaterial

Wenn die Bedürfnisse der Tiere nach Wühlen, Kauen, Beißen nicht erfüllt werden, können sich eine Reihe von negativen Folgen ergeben, wie z.B. Frustration, Langeweile, Ausüben des Erkundungsverhaltens an Ersatzobjekten und Buchtengenossen, was zu Schwanzbeißen, Ohrenbeißen und Verletzungen an Flanken führen kann.

Schwanz- und Ohrenbeißen kann zu einem großen Problem in einem Bestand werden. Das Geschehen ist meist multifaktoriell bedingt.

Der Auslöser bringt oft nur das Fass zum Überlaufen und stellt nicht die Hauptursache dar (siehe Darstellung). Das bedeutet, dass viele unterschiedliche Probleme auf die Tiere einwirken, die noch kompensiert werden können. Tritt dann eine zusätzliche Störung auf, wie z.B. die Schwächung des Gesundheitszustandes, reagieren Schweine vorerst mit Schwanz- oder Ohrenbeißen.



Zur Vermeidung dieses Verhaltens müssen daher neben der Gabe von Beschäftigungsmaterial viele andere Faktoren beachtet und optimal gestaltet werden:

- ➔ **1. Wärmebedürfnis, Luftqualität:** Vor allem Zugluft, Hitzestress, Staub und Schadgase beeinträchtigen die Tiere sehr.
- ➔ **2. Gesundheitsstatus:** Kümmerer in der Gruppe sowie eine schlechte Herdengesundheit sind oft Auslöser für Schwanzbeißen.
- ➔ **3. Konkurrenz:** Alle Situationen, die zu vermehrten Konkurrenzkämpfen führen können, wie z.B. Überstallung, unzureichende Anzahl von Tränken bzw. Futterstellen, verspätete Futtergabe, Mischen von Tieren, usw. erzeugen Unruhe in der Gruppe. Dies ist auch sichtbar anhand vermehrter Hautverletzungen als Folge von Kämpfen.
- ➔ **4. Futterration:** Fehler in der Nährstoffzusammensetzung, vor allem Mangelsituationen, wie z.B. Mangel an Natrium, Energie, Eiweiß oder bestimmten Aminosäuren wie Tryptophan können ebenfalls einem Schwanzbeißproblem zugrunde liegen.

Beschäftigungsmaterialien: Beispiele und Bewertungen

	Essbar	Kaufähig	Wühlbar	Zerstörbar
1 Stroh, Heu, Silage, Raufutter	😊	😊	😊	😊
2 Hackschnitzel, Sägemehl	😐	😐	😊	😞
3 Futtergestell z.B. mit Stroh, Heu oder Silage	😊	😊	😞	😊
4 Holzblock	😐	😐 Harte, große Holzblöcke können zum Beißen zu hart sein	😞	😐 Holz kann zersplittern; harte, große Holzblöcke können zum Beißen und Zerstören zu hart sein
5 Karton	😐 aber 😞 wenn recycelte Kartons Giftstoffe enthalten	😊	😐 etwas Wühlen möglich, wenn auf Bodenhöhe angeboten	😊
6 Stoff, Jutesack und Seil (Sisal, Baumwolle, Hanf)	😐	😊	😐 etwas Wühlen möglich, wenn auf Bodenhöhe angeboten	😊
7 Salzleckstein*	😐	😞	😞	😞
8 Kette*	😞	😐 Nur oberflächliches Kauen möglich	😞	😞
9 Plastik/Gummi*	😞	😐 Je härter das Plastik, desto weniger kaufähig ist es	😞	😐 Je härter das Plastik ist, desto unzerstörbarer ist es

*laut Kommissionsempfehlung (EU) 2016/336 nicht als alleiniges Beschäftigungsmaterial geeignet



Beispiel für eine einfache und platzsparende Umsetzung

- ➔ Vier Strohraufen sind hier im Einsatz für acht Buchten



Anforderungen bei Haltung von Mastschweinen mit kupierten Schwänzen

➔ **Verpflichtende Dokumentation durch den Tierhalter:**

1. Art und Menge des Beschäftigungsmaterials
2. Platzangebot
3. Art und Umfang des Auftretens von Schwanz- und Ohrenbeißen oder anderen für das Tierwohl relevanten Ereignissen

➔ **Dokumentierte Beurteilung der Haltungsbedingungen durch den Tierarzt:**

1. anhand von Beschäftigungsmaterial, Platzangebot, Tiergesundheit, Hygiene, Fütterung, Management, Haltung, Stallklima
2. bei Betrieben mit mehr als 200 Mastplätzen
3. zweimal pro Jahr

Weiterführende Informationen: Commission recommendation (EU) 2016/336 of 8 March 2016 • 1. Tierhaltungsverordnung BGBl. II Nr. 485/2004

Oö. Tiergesundheitsdienst, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Telefon: (+43 732) 77 20 - 142 33
Fax: (+43 732) 77 20 - 21 43 60
E-Mail: tgd.post@ooe.gv.at

www.ooe-tgd.at